

grafien von Charlie Chaplin zeigen, lassen vermuten, daß der Mann, der die ganze Welt seit über fünf Jahren zum Lachen brachte, bald zum letzten Mal die Spuren seines vergangenen Lebens betrachten, dem letzten Echo des Gelächters lauschen und sich für immer zurückziehen wird, in den Schatten, in das Schweigen.

Vielleicht ist jetzt, da sein Ruhm größer ist denn je, der geeignete Augenblick gekommen, einen Rückblick auf das Leben und das Werk des Mannes zu werfen, den wir zärtlich „Charlie“ nennen.

Chaplin ist in England geboren und, trotz aller Versicherungen gut Unterrichteter, — kein Jude. Gewiß gibt es in seiner Familie jüdisches Blut, aber weder sein Vater noch seine Mutter sind Israeliten. Seine Mutter, die immer mit ihm zusammenlebt, war eine dramatische Künstlerin, die wie alle englischen Künstlerinnen ihr Leben damit verbrachte, auf Gastspielreisen zu gehen. Ihre beiden Söhne Charlie und Sydney Chaplin verspürten sehr früh den „unwiderstehlichen“ Drang zur Bühne. Ihr Standquartier lag im Südosten Londons, wo Charlie in die Schule ging und seine ganze Jugend verbrachte.

London, diese gewaltige, herrliche, langweilige und erstaunliche Stadt, hat einen ungeheuren Einfluß auf Chaplin ausgeübt. London ist unerklärlich. Aber man kann sagen, daß es unzweifelhaft die Stadt der Welt ist, in der die größten Wunder und die grauenhaftesten Verbrechen geschehen, die Stadt, deren Atmosphäre je nach den Umständen die erstickendste und wieder die erfrischendste ist.

Als Charlie Chaplin durch diese mit seltsam schwarzen Häusern eingefassten Straßen ging, lernte er sehen. Er hat erzählt, daß der Anblick der kleinen Beamten, die durch den „Strand“ gingen, ihn auf den Gedanken brachte, den Typus des Mannes mit dem steifen Hut, mit dem stolzierenden Gang, dem kurzgeschnittenen kleinen Schnurrbart und dem Bambusstöckchen zu kreieren. An dem Gang und der Kleidung dieser Leute behauptete er den Mann zu erkennen, „der auf seine Würde hält“ und sie in allen Lagen des Lebens um jeden Preis wahren will.

In London fand er ebenfalls alle Typen, die ihn umgeben: das sanfte und schüchterne junge Mädchen, naiv und reizend, das „Großmaul“, das immer bereit ist, Faustschläge auszuteilen, und gleich ausrückt, wenn er merkt, daß man keine Angst vor ihm hat, der aufgeblasene Protz, stets mit dem Zylinder auf dem Kopf . . .

Die londoner Eindrücke haben ihn bestimmt zu den Meisten jener Typen inspiriert, die in allen Fällen mehr englisch als amerikanisch sind. Sein Humor kommt aus London und ist daher viel mehr europäisch als amerikanisch. So ist es zu verstehen, daß seine Filme und seine Persönlichkeit selbst in den Vereinigten Staaten weniger geschätzt und